

Danziger Dampfboot



Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich
hier in der Expedition
auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und
Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Bestellungen auf das mit dem 1. April beginnende neue Quartal des „Danziger Dampfboots“
werden bei allen Königl. Postanstalten, hier am Orte in der Expedition, Langg. 35 Hofgebäude, angenommen.

K u n d s c h a u.

Berlin, 29. März. Die Rückäußerung des dänischen Kabinetts auf den Bundesbeschluss vom 11. Februar ist, dem „Frankf. Z.“ zufolge, in der letzten, am Donnerstag stattgehabten Bundestagsitzung zur Vorlage gelangt. Die „Postz.“ schreibt: „Man sagt, die dänische Erklärung sei dem holsteinischen Ausschusse zugewiesen, der preussisch-bannoversche Antrag verurtheilt, die Mainzer Unterstützungs-Angelegenheit auf gutem Wege, indem die Meisten der betreffenden Propositionen beigegeben und nur noch einigen Gesandtschaften die Instruktionen gefehlt hätten. Der Inhalt der dänischen Erklärung dürfte bald anderweit kund werden.“

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Regierungs-Rath Maquet zu Danzig den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath; so wie dem Regierungs- und Medizinal-Rath Dr. Trotta von Treyden zu Königsberg den Charakter als Geheimer Medizinal-Rath; dem Stadtgerichts-Secretair Crüger zu Königsberg den Charakter als Kanzlei-Rath und dem Kreisgerichts-Salarien-Kassen-Rendanten Bergius zu Braunsberg den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Der St.-A. No. 75. enthält das Gesetz, betreffend die im Konkurse und erbschaftlichen Liquidations-Verfahren zu erhebenden Gerichtskosten, vom 15. März 1858.

In diesem Augenblick befinden sich mehrere österreichische Handelsagenten in Berlin, die in den Marken bedeutende Anläufe von Tabak gemacht haben. Man bemerkt dabei, daß einige österreichische Blätter schon vor Jahr und Tag mittheilten, daß sich in den kaiserlichen Magazinen sehr große Posten von uckermärkischem Tabak befinden, die für die Armen bestimmt sind. Schon seit einigen Jahren ist durch größere Anläufe und Kontrakte von Seiten des Auslandes der Anbau des Tabaks in mehreren Kreisen der Provinz Brandenburg sehr lohnend geworden. Die ganze preussische Tabakproduktion wurde im Jahre 1857 auf 130,000 Centner angenommen. Dazu lieferten die Marken über 60,000, Pommern 35,000, Schlessien fast 30,000 und Sachsen etwa 8—10,000 Centner. Der schlessische Tabak steht in der Qualität weit hinter dem märkischen zurück.

Eine in Berlin eingetroffene Depesche aus der General-Versammlung der österreichischen Kredit-Anstalt lautet: „Wien 29. März. Der General-Versammlung wird eröffnet, daß das Effekten-Konto einen Coursverlust von 1 Mill. 300,000 fl. herausstelle. Eine Superdividende kann nicht gezahlt werden. Die Kredit-Anstalt besitzt 32 Mill. fl. in Effekten, worunter 8½ Mill. fl. in Rheis- und Westbahn-Actien und in Prioritäts-Anleihen neuer Rechnung.“ Eine andere Depesche enthält Angaben aus der Bilanz und dem Vortrage der Verwaltung, die ein günstigeres Licht auf den Stand der Sache werfen: „Zum Reservefonds sind 220,000 fl. abgesetzt. Die Promessen, mit welchen die Anstalt noch belastet ist, betragen 13½ Mill. und sind in der Bilanz al pari angenommen. An der Emission der Kärnthener Bahn ist die Anstalt untheilhaft. 3000 Stück Nordbahn-Actien mit 79 in der Bilanz angesetzt. Das Loosgeschäft sieht einer günstigen Abwicklung entgegen.“ Endlich ist noch folgende Depesche eingelaufen: „5 pCt. Verzinsung. Effekten-Verluste verschlangen Zinsen und Provision. 32 Mill.

Papierbesitz, darunter 18½ Mill. Industrie und 10 Mill. Staatsfonds. Wirkungen vermuthlich ziemlich einander aufhebend. Eröffnet 248—47. Franzosen 303. (B. H. Z.)

— Aus Worms, 27. März, wird uns gemeldet, daß Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen dem Ausschusse des Luther-Denkmal-Vereins zur Förderung seines evangelischen Unternehmens einen Beitrag von 1000 fl. haben übersenden lassen.

Man schreibt der „K. Z.“ aus Wien, 25. März, daß an der Universitäts-Kirche zu Padua von 700 Studenten eine Gedächtnis-Feier zu Ehren Desini's celebrirt, diese aber durch herbeieilendes Militair unterbrochen wurde, wobei es zu argem Tumulte gekommen sei. Das Sommer-Semester an dieser Universität soll in Folge dessen unterbleiben.

Linz, 26. März. Gestern sahen wir zum erstenmal in Wien die Bayerische Flagge auf der Donau wehen. Das erste Dampfboot „Inn“ der bekannten Firma S. G. Nibel u. Co. aus Neuötting in Bayern gehörig, hat glücklich gelandet, und ist daher die freie Donau als eröffnet zu betrachten.

Der bekannte Triester Kaufmann Gopcevic, der in den letzten Jahren so viel von sich reden machte, so kühne Speculationen trieb und persönlich bis an die Throne von Petersburg und Paris seine Angelegenheiten brachte, sich seit mehreren Monaten aber in Triest in Haft befand, ist nach einer Korrespondenz der „Presse“, einer Geisteszerrüttung anheimgefallen, in der er sich einbildet, Kaiser von Japan zu sein. Derselbe soll sich in der Irrenanstalt zu Wien befinden.

Paris, 27. März. Herr v. Persigny wird in den ersten Tagen der nächsten Woche hier erwartet und Marschall Pelissier wird wenige Tage darnach sich nach London begeben. Dem Marschall fehlt es nicht an Mitteln, in London mit fürstlichem Glanze aufzutreten; es steht ihm ungefähr eine halbe Million Franken an amtlichen Einkünften zu Gebote. Er bezieht nämlich 300,000 Fr. als Botschafter, 100,000 Fr. jährliche Dotation als Belohnung für den Krimfeldzug, 40,000 Fr. als Marschall von Frankreich, endlich 30,000 Fr. als Senator. Außerdem empfängt er noch eine Summe von 100,000 Fr. als Entschädigung für die ersten Einrichtungskosten.

Nach einer am 28. März in London eingetroffenen amtlichen Depesche war General Dutram zu Alumbagh zweimal angegriffen worden, hatte den Feind siegreich zurückgeschlagen und war mit 6000 Mann über den Fluß Gumti, an dessen rechtem (westlichem) Ufer Luckno liegt, gegangen. Sir Colin Campbell, General Dutram und General Franks standen mit 50,000 Mann Infanterie, 10,000 Mann Kavallerie und 120 Kanonen hart vor Luckno. Im Süden des Mahrattensandes herrschten Unruhen.

New-York, 12. März. Brotherson, Buchführer in der New-Yorker Bank, war durchgegangen und hat in der Kasse ein Defizit 150,000 Dollars zurückgelassen; ein Makler, Namens Watt, ist als Mitschuldiger verhaftet worden, und so geschickt hatten Beide ihr Geschäft betrieben, daß, als die Bank im vorigen Dezember reorganisiert wurde, die Aktionäre eine Dividende von 264,137 Dollars (etwa 40 Prozent) unter sich vertheilten, während sie bloß 5 Prozent ausmachte.

Fanny Janaschek.

Die gefeiertsten Namen am dramatischen Kunsthimmel im Fache der tragischen Liebhaberinnen sind Marie Seebach und Fanny Janaschek. Wir waren alle Zeuge, wie die erstgenannte Künstlerin von Stufe zu Stufe sich zu der jetzt erreichten Höhe geschwungen und wenn wir in diesem Jahre nicht, wie alljährlich Marie Seebach bei uns sehen konnten, so steht uns als Entschädigung in den nächsten Tagen das Gastspiel ihrer ebenbürtigen Rivalin, des Fräul. Fanny Janaschek, bevor. Die große Künstlerin wird schon am nächsten Sonntag als „Adrienne Lecouvreur“ hier auftreten. Wir lesen über genannte Künstlerinnen folgende interessante Vergleichung: „Wenn Marie Seebach das Herz der wahren dramatischen Kunst genannt werden kann, so ist Fanny Janaschek die Seele derselben. Während jene ihre Triumphe durch tiefe Innigkeit des Gefühls feiert, glänzt diese durch hohe Begeisterung, durch tiefes Denken. Marie Seebach ist der Roman, Fanny Janaschek das Epös. In Fanny Janaschek sehen wir die geniale Erclinger, die Heroine der Tragödie, verjüngt wieder.“ — Die Künstlerin, welche im vorigen Jahre in Berlin, Leipzig, Darmstadt zc. mit glänzendstem Erfolge gastirt hat, ist gegenwärtig in Cöln und enthuftasirt das dortige Publikum in hohem Grade, nachdem Fel. Seebach kaum ihr Gastspiel beendet hatte. Wir freuen uns um so mehr auf die Bekanntschaft dieser Künstlerin, als, wie wir hören, nach Beendigung des Gastspiels derselben, die Schauspiel-Vorstellungen hier geschlossen werden.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 31. März. Höherer Anordnung zufolge wird die Indienststellung Sr. Maj. Transportschiff „Merkur“, welche morgen am 1. April erfolgen sollte, einstweilen unterbleiben. Dagegen soll Sr. Maj. Fregatte „Gefion“, die seit mehreren Jahren unthätig an der West liegt, baldigst armirt werden und das Commando über dieselbe dem jetzigen Marine-Commandanten der Ostsee-Station Herrn Kapitain z. S. Donner übertragen sein.

Der „Graudener Gefellige“ und nach ihm auch das „Bromberger Wochenblatt“ bringen einen Correspondenz-Artikel aus Danzig, welcher in Beziehung auf eine Aeußerung des „Dampfbootes“ „daß die sich bisher gezeigte geringe Betheiligung des östlichen Theiles der Provinz Preußen zur Beschickung der hier im August d. J. stattfindenden Gewerbe- und Industrie-Ausstellung auffallend sei“, Folgendes sagt:

1) Wir glauben das Dampfboot übersieht, daß in unserer Provinz die Leistungen der Gewerbetreibenden im Allgemeinen wenig über das Maß hinausreichen, welches durch das dringendste Bedürfnis vorgeschrieben ist.

2) Von einer originellen Production ist überhaupt gar nicht die Rede.

3) Es wird schlecht oder gut, wie es eben geht, das nachgeahmt, was der Westen, namentlich Berlin, erzeugt, und wir können somit, auch wenn die Betheiligung an der projectirten Gewerbeausstellung eine recht große wird, wie sie aus dem ange deuteten Umstände es voraussichtlich nicht werden kann, nur sehr bescheidene Hoffnungen über den Ausfall daran knüpfen.

4) Um so verdienstlicher ist übrigens das Unternehmen selbst, da es vielleicht eine größere Concurrenz der Kräfte und einen Aufschwung des gewerblichen Lebens in der Provinz einleitet.

Ad 1. bemerken wir, daß der uns unbekannt Correspondent sich sehr im Irrthum befindet, wenn er behauptet: das Dampfboot habe die verhältnismäßig geringen gewerblichen Leistungen unserer Provinz, im Vergleich mit dem Westen unseres Staates außer Acht gelassen. Dieses Blatt hat im Gegentheil wiederholentlich darauf hingewiesen, daß unsere westlichen Provinzen uns in vieler Beziehung an Productivität überlegen und daß die zc. Ausstellung gerade aus diesem Grunde eine größere gewerbliche und industrielle Regsamkeit in der Provinz Preußen hervorzurufen beabsichtigt.

Wenn der Herr Correspondent sub 2. unserer Provinz jede originelle Production abschreibt und sub 3. unsere Gewerbetreibenden nur als maschinenmäßige Nachtreter bezeichnet, so legen wir demselben in Betreff dessen einfach folgende Fragen vor, welche er sich gefälligst selbst beantworten möge.

Sind die Dirschauer und Marienburger Eisenbahnbrücken, welche zum größten Theile aus der Dirschauer Maschinenfabrik hervorgegangen sind, keine Originale? — Haben die Preussischen Schiffswerften, auf deren Stapelplätzen anerkannt tüchtige Fahrzeuge gebaut worden, etwa Berlin, oder den west-

lichen Provinzen nachgeahmt? — Sind u. A. die Maschinen und Instrumente, welche aus den Königsberger, Esbinger und hiesigen Werkstätten der Maschinenbauer, Mechaniker, Orgel- und Pianofortebauer hervorgehen, etwa von der Beschaffenheit, daß dieselben nicht jeden Vergleich mit ähnlichen Erzeugnissen der westlichen Provinzen aushalten könnten? — Liefert die Danziger Bronze-Fabrik, deren Erzeugnisse von der Londoner Industrie-Ausstellung prämiirt worden sind, weniger Vorzügliches, als in irgend einer andern Preussischen Stadt (einschließlich Berlin) in diesem Fach geleistet wird? — Entbehren die Arbeiten unserer renommirten Tischlermeister sowohl in Beziehung auf äußere Ausstattung, wie ihre Dauer jeder Originalität? Oder würde etwa der Herr Correspondent dagegen einwenden, daß in unseren Fabriken viele auswärtige Arbeiter beschäftigt werden, welche unser Verdienst schmälern? Haben die Fabriken Berlins oder des Westens deren vielleicht nicht, sondern arbeiten in denselben nur Einheimische? Mögen diese Fragen genügen, um dem Herrn Correspondenten die Unhaltbarkeit seiner Behauptung klar zu machen.

Sollte die Betheiligung an dem Unternehmen auch keine große sein, welche Behauptung sich übrigens noch jetzt gar nicht rechtfertigen läßt, da zwischen jetzt und dem 1. Mai d. J. noch mehr als 4 Wochen liegen, — nun, so wird die Ausstellung dessenungeachtet eine höchst interessante werden.

Der Schlusssatz scheint uns mit dem vorher Gesagten aus- söhnen zu sollen, weil darin unser Verdienst hervorgehoben wird, das vielleicht glückliche Folgen haben könnte.

Es leuchtet überhaupt aus jenem Corr.-A. die Absicht hervor, ein Unternehmen, das jeder Freund des Gewerbes und der Industrie nur mit Freude begrüßen müßte, gering zu schätzen; aus welchen Gründen? Ist uns freilich gänzlich unbekannt, auch übrigens gleichgiltig. Wir hielten uns indessen zu obiger Berichtigung den Unternehmern gegenüber verpflichtet. 1—8.

— [Wechsel-Gisgang.] Aus Dirschau, 31. März Morgens. Die ganze Nacht ging das Eis in gedrängten Massen, jetzt weniger. Das Wasser seit gestern 1' 1" gestiegen, es steht 16' 10". — Bei Thorn war am 30ten starker Eisgang, der Wasserstand 9' 11"; in Warschau 12' 5". —

Die Rapporte der Wachbuden zu Zugdam, Süblau, Langfelde, Heringekrug und Weissenkrug berichten vom 31ten ebenfalls, daß der Strom voll Eis treibt und daß das Wasser seit gestern Abend um 1½' gestiegen, seit Morgens aber nur einige Zoll gewachsen ist und der Eisgang seinen regelmäßigen Fortgang nimmt.

— Den Fischern in Cranz ist es in diesem Jahre übel ergangen; sie warfen vor etwa 8 Tagen 1200 Schock Angelsn in die See, von denen sie bis jetzt aber noch keine wieder herausbekommen konnten, da der seither wehende heftige Wind die See sehr unruhig machte, wodurch die Ausübung der Fischerei unmöglich wurde. Wie man annimmt, werden die Angelsn wohl fast sämmtlich bereits verloren gegangen und den Fischern daraus ein Schaden von 200 Thalern erwachsen sein. (R. H. 3.)

Bermischtes.

** Auf die Restauration des Dogenpalastes von Venedig sind seit dem Jahre 1850 etwa eine Viertelmillion Thaler verwendet worden; hier befinden sich die Lokale des venetianischen Instituts für Künste und Wissenschaften, die Markusbibliothek, die Kanzleien der Handelskammer, die Börse; außerdem Wohnungen von Angestellten, Wachtstuben für die Pompiers und die Hauptwache. Im Saale der großen Rathes und in anderen größeren Räumen werden zuweilen öffentliche Gerichtsverhandlungen gehalten. Eine Reihe von herrlich ausgestatteten Gemächern erhält jetzt eine wesentlich verschiedene, der Ehrwürdigkeit des Ortes mehr entsprechende Verwendung. Die Säle „der vier Thüren“, des Anti-Collegio's, der Gesandten und des Senates, welche mit den kostbarsten Meisterwerken der bedeutendsten venetianischen Maler geschmückt sind (u. A. Tizian: der Doge Grimani vor dem Staube; Paolo Veronese: der Raub der Europa; Palma d. j., Tintoretto, Da Ponte u. s. w.), und zu denen als würdiger Anfang die goldene Stiege führt, sollen nämlich künftig von dem Erzherzog-General-Gouverneur bei festlichen Empfängen, öffentlichen Audienzen und überhaupt bei allen solchen feierlichen Anlässen benützt werden, wo Höchstderselbe die Person des Kaisers repräsentirt.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in		Thermometer des der Quecks. Skale nach Reaumur		Thermo- meter im Freien in Reaumur	Wind und Wetter.
		Par. Zoll u. Lin.	Lin.	Grad	Grad		
31	8	27"	9,95"	+ 7,7	+ 7,1	+ 8,7	West ruhig, schönes Wetter.
	12	27"	10,01"	12,9	12,0	+ 13,3	do. do. do.
	4	27"	9,38"	15,2	15,0	+ 14,3	do. windig do.

Handel und Gewerbe.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 31. März.

13 Last 136—37pfd. Weizen fl. 480, 136pfd. fl. 462½, 134pfd. rother fl. 426, 130—31pfd. fl. 416. 60 Last 130pfd. Roggen fl. 243, 127pfd. fl. 234, 123—24pfd. alter fl. 215. 3½ Last weiße Erbsen fl. 354—372. 1½ Last blaue Lupinen fl. 348. 3 Str. weiße Kleef.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 30. März 1858.

Bf. Brief +/ab

	Bf.	Brief	Werte		Bf.	Brief	+/ab
Pr. Freiw. Anleihe	4½	—	100½	Posensche Pfandbr.	3½	—	86½
St.-Anleihe v. 1850	4½	100½	100½	Westpr. do.	3½	81½	81½
do. v. 1852	4½	100½	100½	do. do.	4	91	—
do. v. 1854	4½	100½	100½	Königsb. Privatbank	4	85	84
do. v. 1855	4½	100½	100½	Pomm. Rentenbr.	4	—	91½
do. v. 1856	4½	100½	100½	Posensche Rentenbr.	4	91½	91
do. v. 1857	4½	94½	—	Preussische do.	4	91½	91
St.-Schutzscheine	3½	84½	83½	Pr.-Bl.-Anth.-Sch.	4½	—	136½
Präm.-Ant. v. 1855	3½	114	—	Deferr. Metall	5	79½	—
Dfpr. Pfandbriefe	3½	—	82½	do. National-Anl.	5	81½	80½
do. do.	3½	84½	—	Poln. Schaß-Dlig.	4	83½	—
Posensche do.	4	—	98½	do. Cert. L. A.	5	92½	—
				do. Pfdb. i. S.-R.	4	89½	—

Angenommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Friedensrichter u. Abgeordneter Hehl a. Saarlouis. Hr. Kaufmann u. Abgeordneter Köhling a. St. Johann. Die Hrn. Kaufleute Berger a. Kassel u. Watney a. London.

Hotel de Berlin:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Bredow a. Eichenselde. Hr. Gutsbesitzer Weiß a. Niedamowo. Hr. Oberamtmann Haferkorn a. Staden. Hr. Glasfabrikenbesitzer Warmbrunn a. Lippusch b. Berent. Die Hrn. Kaufleute Schacht a. Stettin u. Stub aus Elbing.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Posthalter Wöcherl a. Warlubien. Hr. Gutsbesitzer Starett a. Lubeken. Die Hrn. Kaufleute Fichter a. Stralsund, Berthold u. Rosenhain a. Berlin.

Hotel de Thorn:

Hr. Rittergutsbesitzer Ficht a. Bonin. Frau Rendant Spielhagen a. Neustadt. Die Hrn. Kaufleute Kirken a. Elbing u. Haak a. Greifswalde. Deconom Guseit a. Smagin.

Deutsches Haus:

Hr. Architekt Selde a. Jakobschagen i. Pr. Hr. Künstler Ostall a. Italien. Hr. Gutsbesitzer Kreschmer a. Königsberg.

Hotel d'Oliva:

Hr. Rittergutsbesitzer v. Trembecki a. Dborn. Die Hrn. Kaufleute Knigge a. Stolp u. Becker a. Berlin.

Reichhold's Hotel:

Die Hrn. Landwirthe Schulz a. Montau u. Normann a. Ranzthal. Hr. Gutsbesitzer Groski a. Bromberg.

Hotel de St. Petersburg:

Hr. Maurermeister Solinowd a. Thorn,

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 1. April. (6. Abonnement Nr. 13.) Vierte Gastdarstellung des Herrn **Ewald Grobecker**, vom Herzogl. Hoftheater zu Wiesbaden. **Der geheime Agent**. Lustspiel in 4 Acten von Hackländer. (Oberhofmeister: Hr. Grobecker.) Hierauf: **Der Platzregen als Eheprocurator**. Poffe in 1 Act von Raupach. Red.: Hr. Grobecker.)

Herr Director L'Arronge wird ergebenst ersucht, Fräulein **Redner** als „**Deborah**“ auftreten zu lassen.
Mehrere Theaterfreunde.

Bleiweiss, Bleiweissoxyd, Zinkweiss und alle Sorten feine **Malerfarben, Ocker** etc., französisches **Terpentinöl, Kienöl**, abgelagertes klares **Leinöl, Leinölnriss, Zinkweissnriss, weiss u. dunkel Siccatis**, verschiedene Sorten **Copal-, Bernstein- und Damar-Lacke, Fussboden-Glanzack, Wasserglass, Maler-Pinsel** etc., sowie in meiner **Dampfmühle ppt. Bleiweiss**, und alle **Farben in Oel ppt. empfiehlt Bernhard Braune.**

Essigsprit, eigenes Fabrikat, empfiehlt bei Oxhöften von 192 Quart in bester und stärkster Waare zu billigen Preisen

Bernhard Braune.**Bekanntmachung.
Königliche Ostbahn.**

Zur Aufstellung der electrischen Signal-Glocken-Apparate der Bahnwärter-Etablissements der Königlichen Ostbahn-Strecke Kreuz-Danzig-Königsberg sollen **360 Stück Buden**, 6 Fuß hoch, 3½ Fuß im Quadrat, von eisernen Brettern, mit Zinkdach, im Wege des Mindergebots beschafft werden. — Die Verdingung erfolgt in 3 Loosen und sind 120 Stück Buden auf einem der Bahnhöfe zwischen Kreuz und Bromberg, 120 Stück auf einem der Bahnhöfe zwischen Bromberg und Danzig und 120 Stück auf einem der Bahnhöfe zwischen Dirschau und Königsberg franco abzuliefern.

Die Lieferungs-Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

**„Submission auf Lieferung von Läu-
werksbuden für die Königliche Ostbahn“**

bis zum Submissionstermine **Donnerstag, den 15. April, Vormittags 10 Uhr**, an den Unterzeichneten einzureichen, und wird die Oeffnung der Offerten in Gegenwart etwa erscheinender Submittenten zur bezeichneten Terminsstunde im Bureau des Unterzeichneten auf hiesigem Bahnhofe erfolgen. Die Lieferungsbedingungen sind im Stationsbureau sämtlicher Bahnhöfe der Königlichen Ostbahn von Frankfurt bis Danzig und Königsberg zur Einsicht ausgelegt, auch können dieselben gegen Erstattung der Copialien auf portofreie Anträge von hier bezogen werden. Bromberg, den 26. März 1858.

Der Königliche
Eisenbahn-Telegraphen-Inspector.
Schroeter.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Topengasse No. 19, sind vorräthig:

Gebetbücherfür **Katholische Christen.**

- Lobet den Herrn.** Gebunden 10 Sgr.
So solltet ihr beten. Gebunden 12½ Sgr.
Katholisches Gesang- und Gebetbuch, von Landmesser. Gebunden 27½ Sgr.
Goffine, Katholisches Unterrichts- und Erbauungsbuch. Prachtband 2 Thlr. und billiger gebunden 1 Thlr. 10 Sgr.
Des Christen Wandel im Erden-Thale und seine Sehnsucht nach der himmlischen Heimath. Von Biggel. Prachtausgabe, gebunden 4 Thlr. Gewöhnliche Ausgabe in Prachtband 2 Thlr. 24 Sgr. Gewöhnlich gebunden 20 Sgr. und 1 Thlr.
Gott ist die reinste Liebe. Von Eckartshausen. Neu herausgegeben. Gebunden 1 Thlr. 5 Sgr.
Das betende Kind. Ein katholisches Gebetbüchlein in der Kindersprache. Gebunden 4 Sgr.
Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes. Geb. 22½ Sgr.
Der Monat Maria (Mai). 2 Sgr.
Das hochheilige Opfer Jesu Christi oder die heilige Messe an allen Sonn- und Festtagen des Kirchenjahres, nebst der Messe für Abgestorbene. Gebunden 25 Sgr.
L. v. Kempis 4 Bücher von der Nachfolge Christi. Gebunden 10 Sgr. — 20 Sgr. — 1 Thlr. — 2 Thlr. — 3 Thlr.
Lehr- und Gebetbuch für Katholische Christen, von Humann. Gebunden 1 Thlr. 5 Sgr.
Auszug aus dem Katholischen Gebetbuch, von Raack. Gebunden 20 Sgr.
Magnificat. Vollständiges Gebetbuch u. Von Goffler. Geb. 1 Thlr. 7½ Sgr.

Die heilige Schrift des alten und neuen Testaments. Aus der Vulgata mit Bezug auf den Grundtext neu übersetzt und mit Anmerkungen erläutert. Von Alcoli. Mit Approbation des apostolischen Stuhles. Siebente Auflage. Geb. 4 Thlr. 25 Sgr.

Außer vorstehend aufgeführten Gebetbüchern für Katholische Christen ist noch eine viel größere Auswahl vorräthig, welche Käufern zur Auswahl im Geschäftslokale sehr gerne vorgelegt werden.

Ein gut erhaltenes **Octaviges Pianoforte** in birkenem Kasten ist zu verkaufen **Korkenmachergasse No. 4.**

Hundegasse No. 15 vis à vis der Post ist ein freundlich gut möblirtes Zimmer nebst Burschengelaß sofort zu vermieten.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

In der am 26. Februar cr. abgehaltenen General-Versammlung der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt ist der Rechenschaftsbericht für das Jahr 1857 erstattet worden, der sowohl in Betreff der wachsenden Ausbreitung der Geschäfte, als auch in Ansehung ihres günstigen Verlaufs befriedigende Resultate nachweist.

Ferner ist über die Allerhöchst genehmigte Verlängerung der Conzession auf weitere 25 Jahre und die Erhöhung des Grund-Kapitals auf **Zwei Millionen Thaler**

Mittheilung gemacht worden. Die Kapital-Erhöhung hat stattgefunden. Die Vermögens- und Geschäftslage der Anstalt stellt sich danach folgendermaßen:

Grund-Kapital	Thlr. 2,000,000	—	—
Reservefonds	76,535	—	—
Betrag der ult. December 1857 reservirten Prämie	98,225	26	9.
Im Jahre 1857 gezeichnete Versicherungen	76,826,327	—	—

Die Anstalt wird mit ihren bedeutend vermehrten Garantiemitteln die Geschäfte nach den Grundsätzen fortführen, die ihr seit 45 Jahren das allseitige Vertrauen erworben haben.

Es werden zu billigen, festbestimmten Prämien versichert: Gebäude, Mobilien, Maschinen, Waaren, Getreide, Vieh u. s. w. in Städten und auf dem Lande. Jeder Schaden, der durch Feuer, durch Blitzstrahl — auch wenn er nicht zündet —, durch Niederreißen, durch Wasser beim Löschen und durch nothwendiges Ausräumen entsteht, wird baar ohne allen Abzug vergütet.

Die Rechte der Hypothekengläubiger werden sichergestellt.

Nähere Auskunft ertheilen bereitwillig bei unentgeltlicher Verabreichung der nöthigen Antragsformulare die unterzeichnete General-Agentur wie die nachgenannten Agenten, und zwar:

In Sobbowitz	Herr Sekretair Rathke.	In Neuenburg	Herrn L. H. Lehmann's Söhne.
= Müggenhahl	" Kaufmann Scheibe.	= Graudenz	Herr Carl Schleiff.
= Dirschau	" Rechtsanwalt Valois.	= Culm	" W. Meseck.
= Tiegenhof	" J. Goldberg.	= Strassburg	" C. Heger.
= Marienburg	" F. E. Günther.	= Hammerstein	" S. Cohn.
= Elbing	" J. G. Förster.	= Conitz	" C. F. Maske.
In Neudorf b. Marienwerder	" Gutsbesitzer Lastig.	= Neustadt	" Rob. Schulz.

Danzig, den 28. März 1858.

Die General-Agentur der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Alfred Reinick.

Wenn ich die im „Danziger Dampfboot“ vom 29. d. M. enthaltene Anzeige eines **E. M. Austrich** und **J. F. Sembach** schon ihres geschäftigen Inhaltes halber gerne mit Stillschweigen übergehen möchte, so halte ich mich dem verehrten Publikum gegenüber doch verpflichtet, alles in dieser Anzeige gesagte insofern zu widerlegen, als ich die quest. **Army rasors** schon seit 2 Jahren durch meinen Agenten, den Herrn **Weiss brothers** in Birmingham beziehe und innerhalb 8—10 Tagen durch Original-Factura schriftlich beweisen werde, daß meine Messer die ächten von **John Heifor** bezogenen sind.

C. Müller, Sopengasse, am Pfarrhofe.

Die regelmäßige Dampfschiff-Verbindung
zwischen

Stettin und Danzig

wird in diesem Jahre durch den schnellfahrenden Dampfer **Colberg** hergestellt, dessen Frachten auf die Hälfte der Eisenbahnfrachten normirte, bei Quantitäten jedoch billiger zu **accordiren** sind.

Zur Expedition von Waaren mit demselben, so wie mit Segelschiffen nach dort, offeriren unsere prompte und exacte Vermittlung.

Wiesenhütter & Wandel
in Stettin.

Der Ausverkauf des Waarenlagers aus der Concur's-Masse des Lederhändlers **J. E. Stobbe**, Breitgasse No. 111, soll mit dem 24. März daselbst beginnen.

Das Lederlager ist vollständig fortirt und besonders hervorzuheben sind: **Mastriker Sohlleder, Halbsohlleder, Wild- und Deutsch-Berliner-Brandsohlleder** wie auch **Kalb- und Zählleder** in verschiedenen Qualitäten und andere dergleichen Waaren mehr.

Die Preise sind äußerst billig gestellt, damit der Ausverkauf in kürzester Zeit beendet werden kann.

Mühlen-Inspector-Gesuch.

Für ein bedeutendes Mühlen-Etablissement wird ein Vorsteher mit hohem Gehalte engagirt durch Vermittelung des Comptoirs von

Aug. Goetsch in Berlin, alte Jacobsstr. 17.

Beim Beginn des neuen Schulsemesters erlaubt sich der Unterzeichnete sein vollständiges Lager aller in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten

Schulbücher, Atlanten &c. &c. in dauerhaften Einbänden zu empfehlen.

L. G. Homann,
Kunst- und Buchhändler, Sopengasse 19.

Zum nahen Osterfeste wie Einsegnungen empfiehlt sein Lager von fein und einfach eingebundenen **Gesangbüchern** **S. E. Preuß**, Postschiffengasse 3.

Wasser-Heilanstalt
W e l o n k e n,

zugleich

Anstalt für schwedische Heilgymnastik.
Eine Meile von Danzig.

55 Zimmer, höchst kräftige Douche, reizende Umgebung, großartige Aussicht über Land und Meer, reinste Luft und schönstes Quellwasser.

Preis für Kur, ärztliche Behandlung, Wohnung und Verpflegung

pro Tag 1 Thlr. 5 Sgr.

Die besten Kur-Erfolge empfehlen diese Anstalt.

Dr. **Zimmermann**, Besitzer }
Dr. med. **Schildbach**, Arzt } der Anstalt.

Auf dem Gute **Gr. Tuchen** bei **Bütow** stehen 120 **Fett-**
h a m m e l zum Verkauf.